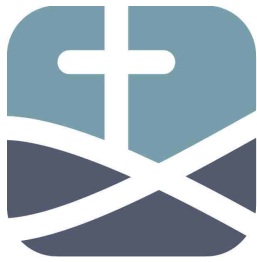


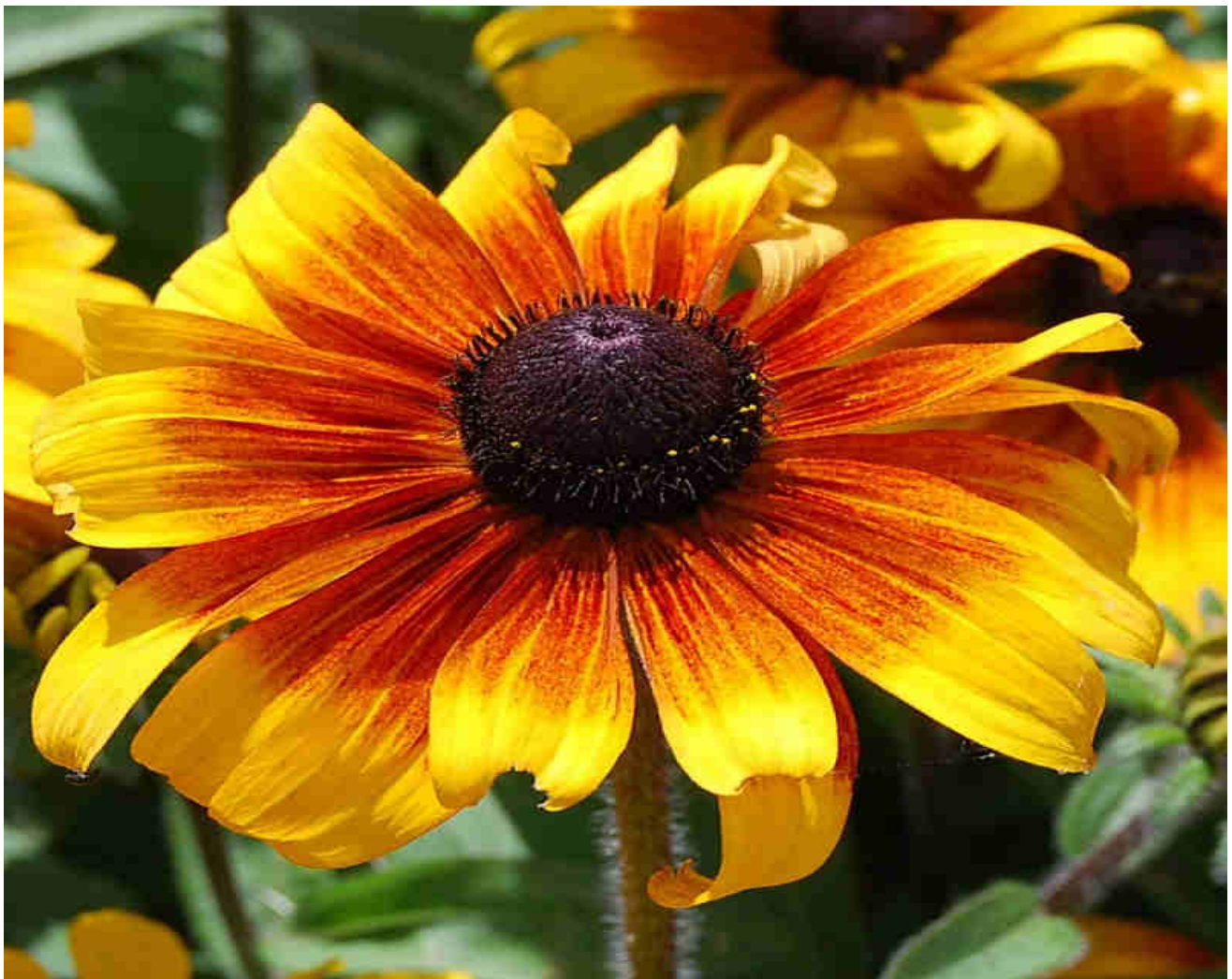
Unser Gemeindebrief



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar**

www.efg-hofgeismar.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben
Sommerzeit an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir
und dir sich ausgeschmücket haben.

(Paul Gerhardt, aus F&L 493)

Juni / Juli 2019

Monatsspruch Juni:

Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele
und heilsam für die Glieder.

Sprüche 16,24



Monatsspruch Juli:

Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören,
langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

Jakobus 1,19

Monatsspruch Juni 2019

Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder.

Sprüche 16,24

Gute Worte sind eine Wohltat

Unsere Sprache wird immer aggressiver und härter, fordernder und lauter. Brüllen hat Einzug in die gute Stube gehalten. Sogar in politischen Auseinandersetzungen sind Beschimpfungen an der Tagesordnung. In Schulen und Kindergärten spiegeln sich diese Verhaltensmuster wider. Gleichgültigkeit vor der äußeren und inneren Not eines Menschen geht quer durch alle Schichten der Gesellschaft.

Wie wunderschön dagegen dieser Satz aus dem Alten Testament: Freundliche Reden sind Honigseim, süß für die Seele und heilsam für die Glieder. Schließen wir doch mal die Augen und schmecken ihm nach – ein sonniger Morgen, knusprige Brötchen mit Butter und Honig, dazu duftender Kaffee oder goldgelber Tee. Manch dunkler Schatten der Nacht, manch Schmerz in den Knochen verschwindet zwar nicht, wird aber zweitrangig.

Ein freundliches Wort kann ich nicht mit finsterem Gesicht sagen, und mit einem Lächeln im Gesicht kann ich nicht aggressiv werden. Körper und Seele gehören zusammen: unsere Sprache ist Ausdruck unserer körperlichen und seelischen Verfassung.

Ohne ein gutes Wort, ohne einen freundlichen Blick geht es mir schlecht. Und komischerweise trifft das nicht nur auf die Worte zu, die mir gesagt werden. Ich fühle mich auch sehr viel wohler, wenn ich lächeln kann und aufmunternde Worte für andere Menschen übrig habe. Vom Nektar der göttlichen Wegweisung zehre ich.

Carmen Jäger



4 Rückblicke aus dem Gemeindeleben

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Arbeitsplatz

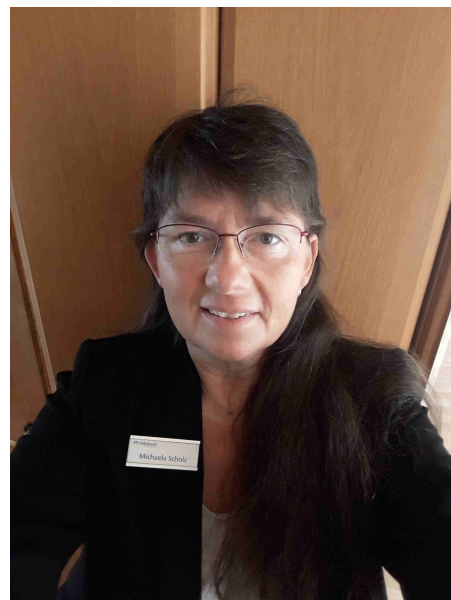
Unsere 2. Kassierererin, Michaela Scholz, geht seit 1. April fremd und kassiert auch noch anderswo.

Hintergründe:

Seit Geburt ihrer ersten Kinder im Jahr 2000 konnte sie ihren Beruf als Bankkauffrau nicht mehr ausführen.

Inzwischen sind die Kinder groß, und so wollte sie nach 19-jähriger Pause wieder ins ehemalige Berufsleben einsteigen.

Ein gewagter Schritt - mit Bravour überwunden. Sie bewarb sich nahe ihrer Wohnung bei der Volksbank, und konnte mit ihren ehemaligen - dazu inzwischen in diversen Fortbildungen erweiterten - Kenntnissen, zusammen mit ihrem Naturell, ihrer Persönlichkeit und Wesensart, alle Mitbewerber in den Schatten stellen. Wir alle sind da sehr stolz auf unsere Kassierererin.



Am ersten Arbeitstag wurde sie vom Regional-Leiter gleich mit Blumen und von den anderen mit besonderer Herzlichkeit empfangen. Sie ist bei allen Mitarbeitern sehr beliebt, sie arbeitet dort auch sehr gerne und mit Freuden, und wir freuen uns mit ihr mit.

Unermüdlicher Garteneinsatz

Der Frühling birgt außer den Freuden auch wieder vermehrt Garten-Arbeit, die ganz im Stillen, aber mit um so größerem Aufwand, wieder von Armin Mascher und seinen Helfern vorgenommen wurde und wird.



Einmal konnten wir ihn auf der Durchreise dabei beobachten und das fleißige Geschehen auch im Bild festhalten.

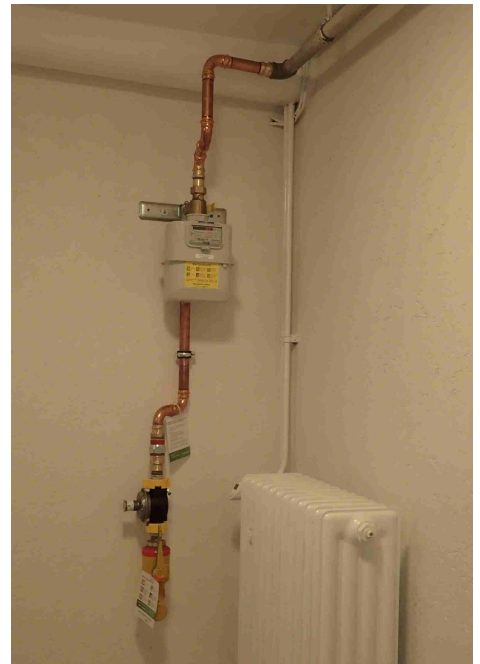
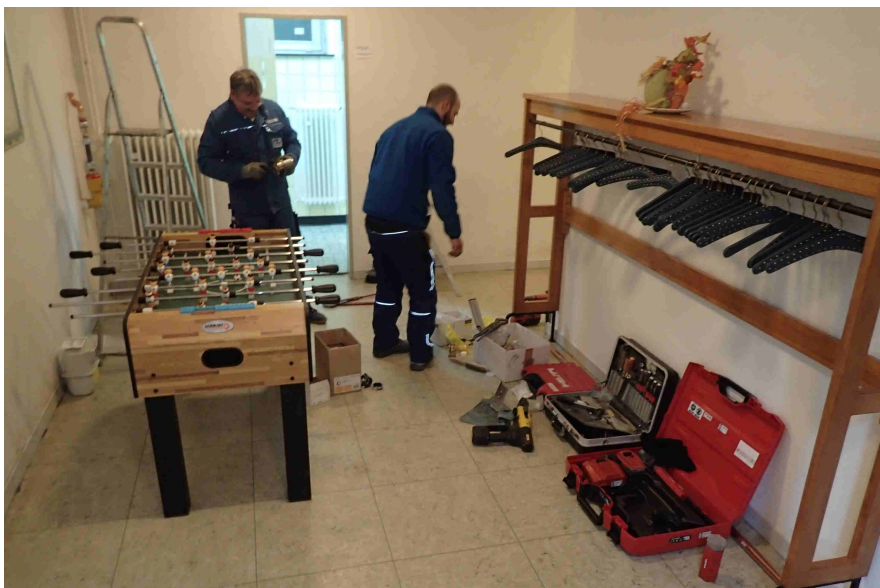
Der Zahn der Zeit

Fortsetzung in der Reparatur unserer Ver- und Entsorgungsleitungen machte nun zur Abwechslung die Gas-Leitung.

Bei einem Routine-Check der EAM wurde ein Leck entdeckt, wodurch geringe Mengen Gas entweichen sind. Noch so gering, dass man sie in unserem großen Treppenhaus nicht riechen konnte. Feinste Messgeräte hatten defekte Dichtungen aufgespürt. Ursache sei der auf die Rohre aufgetragene Farblack.

Sofort wurde die gesamte Gas-Zufuhr gestoppt, unsere Mieter mussten auf Heizung und Warmwasser verzichten.

Die dadurch erforderlich gewordene größere Reparatur konnte von der Firma Scholl unter Kooperation der EAM aber schon 1 Tag später durchgeführt werden.



War nicht ganz billig, weil wegen aktueller Vorschriften auch noch weitere Sicherheits-Module mit eingesetzt werden mussten.

Eckart Schulze

Juni 2019

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
02.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Günter Schmidt
09.06.	10:00	Gottesdienst zu Pfingsten mit Entlassung aus dem Gemeindeunterricht anschließend gemeinsames Essen Predigt: Pfarrer F. Seiler
16.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Gerti Schneider (KS-West)
23.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Egon Sprecher
30.06.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Werner Göbel (KS-Möncheberg)



Juli 2019

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
07.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Egon Sprecher
14.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Pastor i.R. Siegfried Schmidt-Ehl (Uslar)
21.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Michael Ries (GÖ)
28.07.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Pf. i.R. Michael Schimanski-Wulff



(Sonntagsschule parallel zu den Gottesdiensten)

8 Nachgedacht

Monatsspruch Juli:

Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.

Jakobus 1,19

Gedanken reifen lassen

Geduld ist nicht gerade meine Stärke. Manchmal ärgere ich mich über mich selbst, wenn ich jemandem ins Wort falle oder nicht abwarten kann und einfach zugreife und lieber alles selbst mache. Dann geht es wenigstens schnell, denke ich. Damit entmutige ich Kinder, stoße Erwachsene vor den Kopf.

Das Zitat aus dem Jakobusbrief sollte für mich und gewiss auch für viele andere Zeitgenossen täglicher Begleiter sein. Es klingt so einfach: Hör genau hin, überleg dir deine Worte, sei doch nicht gleich so aufbrausend!

Die Hektik unserer Zeit ist keine Entschuldigung für vorschnelle Aktionen und heftige Reaktionen. Stellen Sie sich Jesus bei der Bergpredigt vor, kaum hätte er einen Satz zu Ende gesagt, gäbe es schon Sprechchöre und wütende Angriffe. Was wäre uns da verloren gegangen, hätten Menschen nicht zugehört und in Ruhe Fragen gestellt und manchmal einfach nur gute Worte und Ideen weitergegeben.

Hör doch bitte erst einmal hin, sortiere deine Gedanken, überlege genau, was du wie sagen willst und ball nicht gleich die Faust, wenn dir etwas nicht passt!

Geduld ist sicherlich nicht meine Stärke, genau hinzuhören habe ich aber inzwischen gelernt und Zornesfalten weitgehend verbannt. Das ist nicht nur eine Frage des Lebensalters oder des Berufes. Ich bin mir sicher: Die Lebens- und Glaubenserfahrung haben mich gelehrt, auf die Weisheit der Bibel zu hören. Sie trägt sehr gut im Alltag.

Carmen Jäger





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

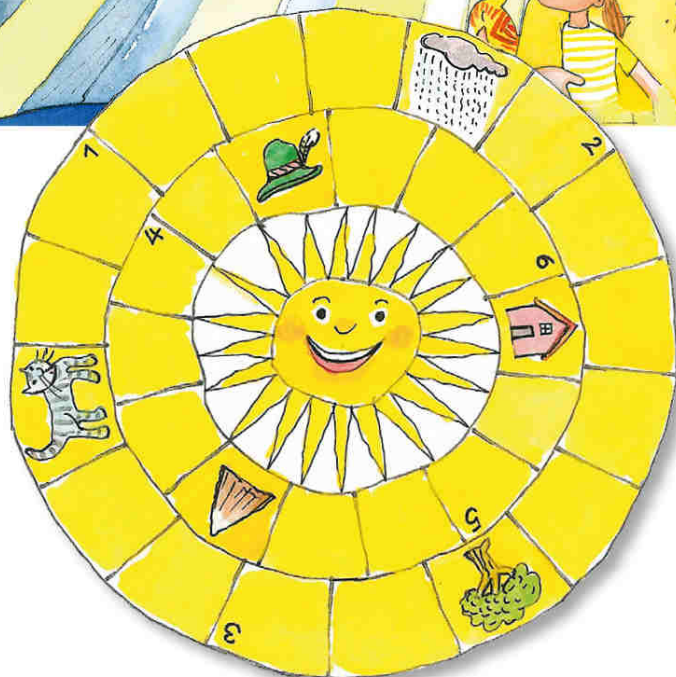
Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

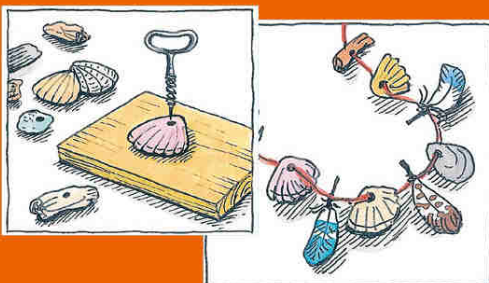
„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den

Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fädle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Rätselauf Lösung: Ararat

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



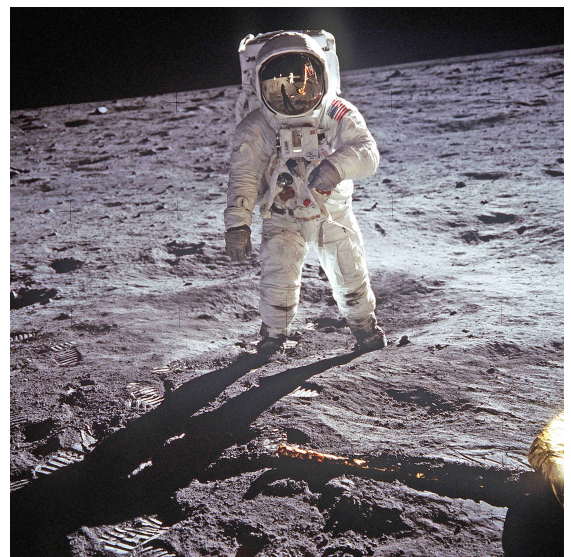
Der erste Mensch auf dem Mond

Als am Mittwoch, 16. Juli 1969, die 111 Meter hohe Mondrakete „Saturn V“ mit den Astronauten Neil Armstrong, Edwin „Buzz“ Aldrin und Michael Collins in einem orange-gelben Flammenstrahl über Florida aufsteigt, ist der Ausgang der Reise völlig ungewiss. Die Mission von Apollo 11 ist ein gefährliches Abenteuer mit 155 Millionen Pferdestärken Schubkraft. Vier Tage nach dem Start, in der Nacht vom 20. auf den 21. Juli, verfolgen gebannt 500 bis 600 Millionen Menschen weltweit an den TV-Bildschirmen die glückliche Mondlandung. Auch in Deutschland sitzen die meisten vor dem Fernseher. In der DDR wird das Programm vor den entscheidenden Ereignissen allerdings beendet und es läuft das übliche Testbild. Doch die meisten Ostdeutschen können das historische Ereignis im Westfernsehen verfolgen.

Während Collins in der Apollokapsel alleine in der Umlaufbahn kreist, beginnt die mehr als sechs Meter hohe und 15.000 Kilogramm schwere Landefähre „Eagle“ mit Armstrong und Aldrin an Bord ihren Sinkflug. Obwohl der angepeilte Landeplatz „Meer der Stille“ heißt, verläuft die Landung alles andere als ruhig. Es kommt zu Komplikationen. Der „Adler“ weicht vom Kurs ab, fliegt auf einen Krater zu. Armstrong übernimmt die Steuerung per Hand. Um 21.17 Uhr berühren die spinnenartigen Metallstelzen der aus einer Million Teilen bestehenden Landekapsel die Mondoberfläche – kurz bevor ihr der Treibstoff ausgeht.

In Deutschland ist bereits der 21. Juli angebrochen, als Armstrong um 3.56 Uhr deutscher Zeit, 384.400 Kilometer von der Erde entfernt, seine berühmten Worte spricht: „That’s one small step for a man, one giant leap for mankind“ („Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, ein riesiger Sprung für die Menschheit“). Ob er den Satz überhaupt korrekt über die Lippen brachte, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Denn in der Aufregung hatte er wohl das „a“ vor dem Wort „man“ vergessen und gab dem Ganzen damit eine ungewollte Bedeutung.

Die Crew landet am 24. Juli unversehrt auf der Erde. Zwischen 1969 und 1972 brachten die USA bei fünf weiteren Apollo-Missionen zehn Astronauten auf den Mond. Danach wurde das 25 Milliarden US-Dollar schwere Projekt aufgrund ständig steigender Ausgaben für den Vietnamkrieg eingestellt. Es war das Ende des Weltraum-Wettlaufs der Supermächte USA und UdSSR. Neil Armstrong, der erste Mensch auf dem Mond, starb 2012 mit 82 Jahren an den Folgen einer Herzoperation.

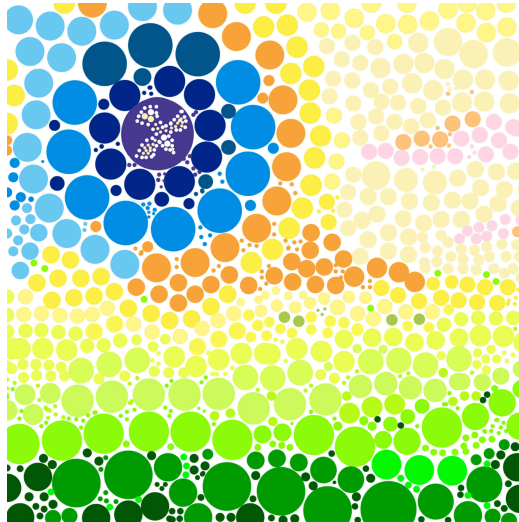


Pfingsten

Pfingsten ist Gottes Gegenbild zum babylonischen Turmbau: Wo wir Menschen uns einen Zugang zum Himmel verschaffen und uns einen Namen machen wollen, werden wir einander aus dem Blick verlieren. Selbst wenn wir dieselbe Sprache sprechen, verstehen wir einander nicht mehr.

Der pfingstliche Geist hingegen wirkt dort, wo Gott selber als Mensch gewohnt hat: Auf der Erde, mitten unter uns. Selbst wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen, macht er ein Verstehen möglich, das weit über Worte hinausreicht. Erdverbunden bleiben, einander in den Blick nehmen, sich begeistern lassen für die Vielfalt: Alles das bewirkt der pfingstliche Heilige Geist.

Tina Willms



Redaktion:

Klaus Weinmeister V.i.S.d.P.

Anmerkungen zum oder Material für den Gemeindebrief kann gerne auch per E-Mail an die Redaktion gesendet werden.

E-Mail Adresse: gemeindebrief@gmx.de

Rückfragen: Klaus Weinmeister

Tel.: 05671 / 40195

Quellen

Texte: Textbeiträge sind namentlich erwähnt

Fotos: Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeit), Eckart Schulze,
Michaela Scholz

Druck: baunataler integrationsbetriebe gGmbH, prolab4@compuserve.de

Die Artikel in diesem Gemeindebrief geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge nicht in der ursprünglichen Fassung wiederzugeben.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 09.07.2019



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar (Baptisten)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, K.d.ö.R.

Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13
34369 Hofgeismar

Im Internet:

<http://www.efg-hofgeismar.de>

Gemeindeleitungsteam:

Armin Mascher	Tel.:	05671 / 5167
Uta Schulze	Tel.:	05673 / 5099829



Gemeindekonten:

Kasseler Sparkasse, Hofgeismar
IBAN: DE91 5205 0353 0100 0671 89

BIC: HELADEF1KAS

Kasseler Bank, Hofgeismar
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02

BIC: GENODE51KS1

Spar u. Kreditbank EFG, Bad Homburg
IBAN: DE29 5009 2100 0000 2184 05

BIC: GENODE51BH2